

RAUCH

August 2010
Infoblatt der Anton Rauch GmbH & Co KG

ZEICHEN

Fütterung von Reh- und Rotwild

Artgerechte Fütterung als Basis von gesundem und starkem Wild

Der Wildwiederkäuer

Reh- und Rotwild sind Wiederkäuer, die auf die Verdauung von pflanzlicher Rohfaser spezialisiert sind. Beim Äsen wird das Futter grob zerkleinert, geschluckt und später wiedergekaut. Äsen dauert bei Reh- und Rotwild unterschiedlich lange. Wiederkauen (eindrücken) ist von größter Bedeutung für alle Wildwiederkäuer. Eine negative Beeinflussung einer wiederkäuergerechten Fütterung insbesondere durch Fütterungsfehler führt schnell zu Verdauungsproblemen und kann auch zum Tod der Tiere führen. Wichtig sind die ausreichende Versorgung mit **strukturierter Rohfaser** und die Möglichkeit des Wildes, in Ruhe eindrücken zu können. Durch das gute Wiederkauen der Äsung wird aufgrund von vermehrtem Speichelfluss einer Pansenübersäuerung vorgebeugt.

Unterschiede Reh und Rotwild

Rehe gehören innerhalb der Wiederkäuer zu der Gruppe der „Konzentratselktierer“. Der wesentliche Unterschied zu anderen Arten liegt im relativ kleinen Pansen. Dadurch sind Rehe bestrebt, konzentrierte, leicht verdauliche Äsung aufzunehmen. Aus diesem Grund bevorzugen Rehe Kräuter, Blüten, Knospen, junge Blätter und Ähnliches. Bei ausreichendem Äsungsangebot können Rehe die Tagesmenge an Äsung um das zwei bis dreifache steigern.



Rotwild gehört zu einer Mischform aus Konzentratselktierern, Gras- und Rohfutterfressern. Rotwild als eigentliches Steppentier wurde durch den Menschen in kleinräumige Waldareale verdrängt. Dies stellt das Wild vor entscheidende Probleme.

Die Äsungsaufnahme (6 bis 8-mal täglich) kann nur noch durch das Ausweichen in die Abend- und Nachtstunden erfolgen. Auch die Winterwanderung in Auwälder wurde durch den Straßenbau unterbrochen. Entgegen seiner eigentlichen Veranlagung hat sich das Rotwild zu einem Dämmerungs- und Nachttier entwickelt. Rotwild kann sich sehr gut an die sich im Jahresverlauf ändernde Vegetation anpassen. Bei schlechtem Äsungsangebot frisst Rotwild eine gemischte Äsung, bei einem guten Angebot wird wieder gezielt selektiert. Der Rohfasergehalt spielt beim Rotwild eine höhere Rolle als beim Rehwild.

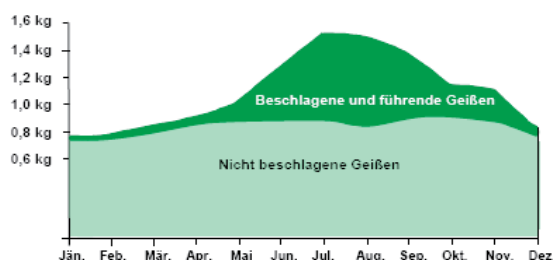
Fütterungspraxis und Fütterungsfehler

Diese unterschiedlichen Anforderungen an die Äsung- bzw. Äsungsaufnahme setzen eine gezielte Fütterung von Reh- bzw. Rotwild voraus. Trotzdem gibt es auch Anforderungen, die für beide Wildarten gelten:

- Gehalt an strukturierter Rohfaser 14 – 16% (Heu)
- **bestes Futter** frei von Verunreinigungen, Schimmel, Keimen etc.
- wildgerechte Fütterungsanlagen
- regelmäßige Futtervorlage

Fütterung des Rehwildes

Rehwild braucht eine **Herbstmast**. Diese entspricht nicht nur dem natürlichen Nährstoffangebot im Herbst, sondern sorgt auch für die Ausbildung von ausreichenden Feistreserven. Zwischen **September** und Ende **November** sollte das Rehwild die nötigen Feistreserven anlegen um die vegetationsarme Zeit gut zu überstehen. Wie in der Grafik ersichtlich, ändert sich die Nahrungsaufnahme in Abhängigkeit von der Jahreszeit und den einzelnen Reproduktionsphasen. Vor allem der erhöhte Nährstoffbedarf bei führenden Geißen ist klar ersichtlich.



Nahrungsaufnahme erwachsener Rehgeißen

Fortsetzung Seite 2

Fütterungsempfehlungen für Rehwild:

- Futter nicht am Boden vorlegen → erhöht die Gefahr von Infektionskrankheiten und Parasitenübertragungen
- ständige Beobachtung der Futterqualität
 - ☞ verschimmelteres Futter sofort entfernen
- wiederkäuergerechte Fütterung anstreben
 - ☞ Vorlegen von strukturiertem Heu
- regelmäßige Futtevorlage um Pansenübersäuerung oder Koliken zu vermeiden
- der Jahreszeit entsprechend füttern
 - ☞ Menge im Jänner/Feber reduzieren
- Wildkonzentrationen an der Fütterung vermeiden

Fütterung des Rotwildes

Wie beim Rehwild ist auch beim Rotwild eine Phasenfütterung angebracht. Dabei sollte der natürliche, hormonell gesteuerte Stoffwechsel als Grundlage herangezogen werden (Tageslicht).

In der ersten Phase (Spätherbst bis Vorwinter) sollte durch erhöhte Fütterung die Anlage des Feistdepots gefördert werden. In der zweiten Phase (Ende Dezember bis Februar) ist die Stoffwechselaktivität bedingt durch die kurzen Tage herabgesetzt und sollte durch entsprechend reduziertes Energieangebot ausgeglichen werden. In der dritten Phase ist wieder erhöht zu füttern; die Fütterung sollte ähnlich wie in der ersten Phase gestaltet werden.

Fütterungsfehler

- unregelmäßige Futtevorlage
- Überversorgung
- Unterversorgung durch leere Fütterungen
- abrupten Futterwechsel
- Vorlage des Futters am Boden
- verschimmelteres Futter

Durch gezielte Fütterung Verbiss vermindern und Geweihbildung verbessern

Ein sinnvolles „Fütterungsmanagement“ kann nicht nur Verbisschäden reduzieren. Schon durch einfache Maßnahmen wird der Verbiss reduziert. Vor allem die regelmäßige Futtevorlage und das Vermeiden von leeren Raufen und Futterautomaten bewirkt eine Reduktion. Jegliche Störung des Wildes durch einen schlecht gewählten Fütterungsstandort, sowie auch zu klein dimensionierte Fütterungen, bei denen rangniedere Tiere zu lange auf Futter warten müssen, erhöhen den Verbissdruck.

Außer bestem, strukturiertem Heu (speziell bei Rotwild!) sollte ein, dem Energiebedarf, angepasstes Wildfutter angeboten werden. Neben **RAUCH – W 14 Basis** mit niedrigem Eiweißgehalt und **RAUCH – W 18 Sesam** kann der Verbiss auch zusätzlich mit den beiden Sorten **RAUCH – W 46** und **RAUCH – W 48** als Grobkommischung reduziert werden.

Ein zusätzliches Problem kann bei erhöhtem Verbiss eine Überversorgung mit Salz sein. Sollte es in der Nähe von Salzlecken zu verstärkten Verbiss kommen, ist eine Reduktion des Salzangebotes in Betracht zu ziehen.



Für die Ausbildung kapitaler Trophäen spielt neben einer optimalen Kondition und einem guten Ernährungsgrad auch die optimale Mineralstoff- und Spurenelementversorgung eine entscheidende Rolle.

Faktoren, die die Geweihbildung positiv beeinflussen:

- Angebot an guter Äsung über das ganze Jahr
- in der Aufbauphase eiweißreichere Fütterung
- erhöhten Mineralstoffbedarf in der Aufbauphase berücksichtigen
- Sicherstellung der Versorgung mit Vitaminen, vor allem mit Vitamin D₃

Alle diese Faktoren werden in der **Rezepturgestaltung** unserer Wildfutter berücksichtigt. Auch bei speziell für Reviere optimierte **Sondermischungen** arbeiten wir nach diesem Prinzip. Der **RAUCH-Optimin-Geweihkomplex** ist die beste und einfachste Möglichkeit, ausgezeichnete Trophäen zu erhalten.

Unser Außendienst berät Sie gerne weiter:

Oberland: 0 66 4 / 35 30 845

Unterland: 0 66 4 / 52 35 844

Anton Rauch GmbH und Co KG
Mischfutterwerk
Innsbrucker Straße 81 A-6060 Hall in Tirol
Tel.: 0 52 23/57 42 10 info@rauchfutter.at

www.rauchfutter.at